

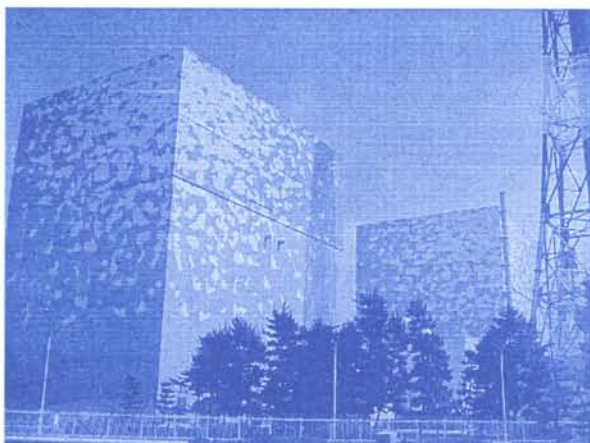


# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## „Atomkraft? Nein danke!“ – Oder: „Bei mir kommt der Strom aus der Steckdose!“



Reaktorgebäude 1+2 des Kernkraftwerks Fukushima vor der Katastrophe (Quelle: wikipedia, kawamoto takuo)



Das grösste Schweizer Kernkraftwerk in Leibstadt. (Quelle: Wikipedia, Nawi112)

Lange Zeit war es relativ ruhig um das Thema Atomenergie. Tschernobyl liegt lange zurück - wer weiss das noch? Seit der schrecklichen Reaktorkatastrophe im März in Fukushima (Japan) hat sich das wieder geändert. Die Folgen hierzulande: Am 25. Mai 2011 beschliesst der Schweizer Bundesrat einen mittelfristigen Atomausstieg. Neue Atomkraftwerke werden nicht mehr gebaut, die bestehenden sollen am Ende ihrer Betriebsdauer (2019 – 2034) abgeschaltet werden. Auch in Deutschland, steht der Ausstieg aus der Atomkraft bevor, in Italien hat sich jüngst das Volk ebenso entschieden. Allerdings titelt die Schweizer online-Tagesschau am 25.05.2011: „Die meisten EU-Länder halten an Atomkraftwerken fest“, darunter auch der Nachbar Frankreich. Weltweit setzen die meisten Staaten des früheren Ostblocks, die USA, Brasilien, Südafrika und andere weiter auf Atomstrom.

Warum aber dazu ein Artikel im Kirchenboten?

Ehrlich gesagt: Ich befinde mich da in einem Dilemma. Zum einen ist das Thema zuerst ein politisches, parteipolitisches vielleicht. Zudem bin ich – zugegeben – kein Physik- oder Energie-Experte und habe das meiste aus der online-Enzyklopädie Wikipedia, Tagesschau und ähnlichen Quellen angelesen.

Zum anderen aber fragen sich aufgrund der Ereignisse viele Menschen jetzt: Was tun? Und auch ich selber spüre natürlich, dass ich als Einzelner und dass wir als ganze Kirche untrennbar mit diesen Fragen verwoben sind. Radioaktive Strahlung macht vor Kirchentüren nicht halt. Und auch ich, als Privatmensch und als Pfarrer, brauche täglich Strom. Und schliesslich: Wir bekennen diese Welt als Gottes Schöpfung! Da kann mich doch dieses Thema nicht kalt lassen! So möchte ich es wagen, an dieser Stelle ein paar Gedanken zu äussern, auch auf die Gefahr hin, mir an der heissen Herdplatte Atomenergie die Finger zu verbrennen.



### Theorie und Praxis: Biblische Schöpfungslehre und moderne Technik

Gott setzt den Menschen in ein ganz besonderes Verhältnis seiner übrigen Schöpfung. Hierzu gibt es vor allem zwei nicht ganz deckungsgleiche biblische Aussagen:

1. 1Mose 1, 28: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und *machet sie euch untertan und herrschet* über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

2. Vom Menschen heisst es im Zusammenhang mit dem Paradies in 1Mose 2, 15: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn *bebaute und bewahrte*.“



Zunächst folgt einmal daraus meiner Meinung nach: Dem Wissens- und Wirtschaftsdrang des Menschen sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt. Wissenschaftliche oder ökonomische Tabus verhängt der Schöpfer nicht. Seine Beauftragung zum Beherrschen und Untertan-machen der Schöpfung ist umfassend und schliesst die Atome und ihre Kräfte ebenso ein, wie andere Mechanismen und Gesetzmässigkeiten, die der Mensch nutzt.

Aber zugleich ist festzuhalten: Die grenzenlose Freiheit des Menschen soll einem Ziel dienen: Dem Bebauen (also dem Kultivieren oder dem zur Entfaltung-bringen) und dem Bewahren (also dem Erhalten). Schädliches und Zerstörerisches wird hier überhaupt nicht abgesegnet. Im Gegenteil: Das, was der Mensch in seiner Freiheit hervorbringt, muss sich daran messen lassen, ob es zur nachhaltigen Entfaltung und Erhaltung von Mensch und Umwelt beiträgt oder nicht.

### Fakten zur Kernenergie

Die Schweiz bezieht ca. 40% ihres Energiebedarfs aus Kernenergie. Diese Energie wird natürlich zunächst einmal benötigt und muss irgendwoher kommen. Und da bietet sich die Kernenergie durchaus an, ist sie doch, zumindest unter einigen Gesichtspunkten, billiger und auch sauberer und umweltfreundlicher als manch andere Alternative.

Freilich haben uns die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima ein wesentliches Problem vor Augen geführt: Den Super-GAU (grösstmöglich-anzunehmender-Unfall). Und wer kann hier – auch in der Schweiz – alle Bedrohungen (wie z.B. Naturgewalten oder Terrorismus) zu 100% ausschliessen?

Probleme gibt es aber noch viel mehr: Das grösste: Wohin mit dem radioaktiven Müll? Weltweit fallen jährlich rund 12'000 Tonnen davon an (Wikipedia). Wiederverwertbar sind nur höchstens 10%. Ein Endlager will keiner bei sich haben, auch in der Schweiz



nicht, wie ja auch die letzte Abstimmung hier im Kanton gezeigt hat. Aber was dann? Da hat man ein Langzeitproblem ungeheuren Ausmasses, denn einige der Bestandteile des Mülls werden noch in mehreren 1000(!) Jahren strahlen!

Nicht unterschätzen darf man meines Erachtens auch die Tatsache, dass hier Plutonium entsteht, das für Kernwaffen weiterverwendet werden kann. Gibt es immer mehr von geeignetem Material, steigt auch die Gefahr der Verbreitung dieser Waffen.

Schliesslich ist Atomstrom (zumindest für die Abbau- und Erzeugerländer) wohl auch nicht so umweltfreundlich, wie es den Anschein hat. Die Schweizerische Energiestiftung schreibt auf ihrer Homepage: „Der Uranabbau schädigt Menschen und Umwelt massiv. Die Aufbereitung von Uran setzt Radioaktivität und klimaschädliches CO2 frei.“

### Was tun?

Betrachtet man die Gefahren und die auf Generationen ungelösten Fragen, dann scheint Nutzung der Kernenergie im Blick auf den Auftrag des Schöpfers generell zwar möglich, aber (bis auf Weiteres) kaum zu verantworten. Muss man hier nicht Busse tun und sich eingestehen: Man wollte den schnellen Erfolg und Profit und hat den Blick nach oben verloren?



Auf der anderen Seite ist klar: Einfach alles abschalten geht nicht und wäre unredlich: Schliesslich müsste man von anderswo Strom importieren – und das wäre wieder: Atomstrom! Ausserdem: Zerstören viele andere Energieträger die Umwelt nicht ebenso oder in der Summe gar noch mehr?

Mir scheint: Die Schweizer Politik hat mit dem schrittweisen Ausstieg eine kluge Entscheidung getroffen. Und, wer weiss, vielleicht sehen die technischen Möglichkeiten in einigen -zig Jahren auch bezüglich Kernenergie (Stichwort Kernfusion) wieder anders aus. In der Zwischenzeit gilt es sicherlich, verstärkt auf erneuerbare Energien zu setzen. Denn diese erfüllen, wie der Name schon sagt, wohl am ehesten die Anforderungen, die uns unser Schöpfer in unserer Freiheit stellt.

Was können wir Einzelne tun? Als Christen zuerst: Beten! Ganz sicher! In Busse für unsere Verantwortungslosigkeit. Mit Fürbitte für die Opfer von Katastrophen. Voll Dankbarkeit für Bewahrung vor Reaktorunfällen bei uns. Mit Bitten um Weisheit und Verantwortlichkeit in Politik und Wirtschaft, aber auch um Genügsamkeit und Sparsamkeit bei den Menschen. Und bei uns selber! Binden wir die eigene Verantwortung in unseren Alltag ein. Achten wir auf unseren täglichen Energie- und Rohstoffverbrauch (Strom, Öl, Gas, Wasser etc.). Kaufen, bauen und produzieren wir ökologisch! Informieren wir uns darüber und kümmern uns darum, wie das am besten geht! Tun wir es! Perfekt müssen wir nicht sein, da dürfen wir auf die Gnade Gottes durch Jesus Christus, unseren Heiland, vertrauen, auch hier! Aber das unsere beitragen, das ist Gottes Auftrag an jeden Menschen, auch an uns!

Pfr. Martin Göbel

## GOTTESDIENSTE

**Moudon:** rue Grenade 14

**SONNTAG 7. August 20h00**  
Kirche Mézières K. Diethelm

**SONNTAG 14. August 10h00**  
M. Göbel

**SONNTAG 21. August 10h00**  
Chr. Brand

**SONNTAG 28. August 10h00**  
**Segnungsgottesdienst**  
M. Göbel

**SONNTAG 4. September 20h00**  
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

## WEITERE ANLÄSSE

### ALTERSGRUPPE:

Wie die letzten Jahre, im August, treffen wir uns dieses Jahr **am 9. August um 14h bei Hofers im Planchemont oberhalb Moudon** zu unserem Sommer-Höck.

**BIBEL-CAFÉ: Sommerpause**

**GEBETSKREIS: Sommerpause**

### GRATULATIONEN

Frau **Elisabeth Bingeli**, Curtilles, feiert am **2. August** ihren **86. Geburtstag**.

Frau **Erika Hodel**, Alliérens, feiert am **6. August** ihren **85. Geburtstag**.

Frau **Vreni Bütikofer**, Moudon, feiert am **9. August** ihren **89. Geburtstag**.

Herr **Gerhard Meyer**, la Combe, feiert am **23. August** seinen **85. Geburtstag**.

Frau **Anni Baumgartner**, Mollie-Margot, feiert am **29. August** ihren **75. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Joh. 3,16

### JUGENDARBEIT

**Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98**

**Jugendgruppen** in Moudon rue Grenade 14  
Zentrum Mittwoch um 20h15

**10. August gemeinsamer Abend.** Oder wenn Sie über die Ferienzeit Jugendliche kennen, die gerne in die Jugendgruppe kommen würden, melden Sie sich. Doch bitte bei der Jugendleiterin.

## GEMEINSAMES

Ferienabwesenheit von Pfr. Martin Göbel:

**26. Juli –10. August**

Stellvertretung erfahren Sie auf seinem Telefonbeantworter.

**SINGKREIS 20h15**

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

**18. August** Zentrum Moudon

**1. September** Payerne Kirchgemeindehaus

**MU-KI-TREFF** (Mutter-Kinder-Treff)

fällt aus im August

**MÜTTERTREFF**

**Freitag, 26. August 20h15** (Rollschuhe und

Trottinets) Treffpunkt: Chemin de Bourlaz,

Corcelle près Payerne.

Auskunft: Damaris Meyer, Rue du Collège 20

1523 Granges-Marnand, Tel. 079 397 47 93



Mein Kind:

„Ich kenne dich durch und durch. Alle Tage deines Lebens habe ich in mein Buch geschrieben. Ich habe dich wunderbar geschaffen. (Ps. 139) Ich will dich mit meiner Vaterliebe beschenken. (1. Joh. 3,1) Ich gebe dir mehr, als dir dein irdischer Vater je geben könnte. (Math.7, 11) Denn ich bin der vollkommene Vater. (Math.5.48) Ich Sorge für alle deine Bedürfnisse. (Math. 6,31) Ich meine es gut mit dir und gebe dir Hoffnung und Zukunft. (Jer. 29,11) Weil ich dich schon immer geliebt habe. (Jer. 31,3) Wenn ich an dich denke, dann juble ich. (Zef. 3,17) Ich werde **nie** aufhören, dir Gutes zu tun. Ich will dir mein Land geben und alles was darin ist. (Jer. 32,41) Ich will dir grosse und geheimnisvolle Dinge zeigen. (Jer.33,3) Wenn du mich von ganzem Herzen suchst, wirst du mich finden. (5. Mose 4,29) Denn ich bin es, der beides in dir bewirkt: den Willen und die Kraft, zu tun, was mir gefällt. (Phil. 2,13) Ich kann viel mehr tun, als du dir vorstellen kannst. (Eph. 3,20)

Ich tröste und ermutige dich, und ich gebe dir Kraft (2. Tess. 2,16) Wenn du mich rufst, höre ich dich und rette dich in jeder Not. (Ps. 34,18) Wie ein Hirte für seine Schafe sorgt, so Sorge ich für dich und leite dich. (Jes. 40,11) Eines Tages werde ich alle deine Tränen trocknen. Ich werde jeden Schmerz wegnehmen, den du auf dieser Erde erlitten hast. (Off. 21)

Ich bin dein Vater und ich liebe dich genauso wie meinen Sohn Jesus. Meine Liebe zu dir zeigt sich in Jesus. (Joh. 17)

Er ist gekommen, um zu zeigen, dass ich für dich bin und nicht gegen dich. (Röm. 8,31) Und um dir zu sagen, dass ich dir deine Sünden nicht länger anrechne. Jesus ist gestorben, damit du und ich versöhnt werden können. (2. Kor. 5,18) **Nichts** kann dich von meiner Liebe trennen. (Röm. 8,38)



**In Liebe, dein Vater, der allmächtige Gott**

Auszug aus [www.gottkennen.ch](http://www.gottkennen.ch)



GOTTESDIENSTE

Sonntag 7. August (K. Diethelm)

09h00 Payerne Gottesdienst

10h15 Donatyre Gottesdienst

Sonntag 14 August (M. Göbel)

18h30 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 21. August (M. Göbel)

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 28. August (P. Egloff)

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule während den Morgengottesdiensten PAY

ANLÄSSE

**Faoug – Treff:** Sommerpause

**Payerne** im Kirchgemeindesaal

**GEMEINDENACHMITTAG:** Sommerpause

**BIBELKREIS:** Sommerpause

**GEBETS - TREFF:** Fr 5. / 19. August 20h30

**JUGEND – TREFF:** Montags, bitte telefonisch  
absprechen!

**SUPPENTAG:** Sommerpause

**Ferienabwesenheit** von Pfr. Martin Göbel:

26. Juli - 10. August. Die Stellvertretung  
erfahren Sie auf seinem Telefonbeantworter.

**Voranzeige: BAZAR 2011: 19. Oktober!**

**Jesus Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.**  
Matthäus 7,7

Liebe Leser!

Ich habe eine Aufgabe für Sie: Gehen Sie los und borgen sich SFr. 10.-. Und zwar entweder:

a) bei jemandem in der Familie, b) bei Ihrem Nachbar, c) bei einem Kollegen, d) bei einem Fremden auf der Strasse! - Wo würden Sie am liebsten hingehen?

Sie sehen: Die Entscheidung hängt stark davon ab, welches Verhältnis wir zu einem Menschen haben oder was wir von ihm halten. Das beeinflusst stark, ob wir überhaupt zu ihm gehen, ihn gerne aufsuchen, ihn leicht um Hilfe bitten oder nicht. Und natürlich stehen dem entsprechend auch unsere Chancen, das Gewünschte zu erhalten.

Genau so ist es bei Gott. Menschen, die in seiner Nähe und Gemeinschaft leben, werden es leichter haben, die Aufforderung von Jesus umzusetzen. Ist uns Gott aber fremd, fühlen wir uns von ihm distanziert, wissen wir nicht, wer oder was er ist, dann wird uns das eher schwer fallen.

Wer ist Gott für Sie, liebe Leser? Jesus möchte, dass wir das wissen, gerade auch in unserem Zusammenhang! Darum fährt er damit fort, dass er uns das Wesen Gottes vor Augen stellt:

*„Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? Oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!“*

Es ist wichtig, dass wir Gott so sehen! Dazu hilft es uns, die Beziehung zu ihm zu pflegen, und das geschieht vor allem im Gebet, in der Bibellese und in der Gemeinde. Dann wird es uns um so leichter fallen, seine Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Und was ist mit den anderen? Denen, die die oben genannten Dinge vernachlässigt haben? Jesus gibt uns zu seiner Aufforderung eine wunderbare Verheissung: „Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan“. Manchmal kann eine Not, ein Problem, eine Krankheit oder Sorge für einen Menschen ein Anlass sein, sein Leben zu ändern und umzukehren zu dem, der ja sein Vater ist. Sollte es Ihnen, liebe Leser so gehen, dann zögern Sie nicht! Gott, der uns durch Jesus seine unendliche Liebe bewiesen hat, wird keinen enttäuschen, der ihn ernstlich bittet, ihn ernstlich sucht und ernstlich bei ihm anklopft!

Ihr Pfr. Martin Göbel